



Lisa Fleischmann zeigte den Kindern die Samen unter dem Mikroskop.



Martina Meßner demonstrierte, wie der Wind die Samen transportiert. So können sich die Pflanzen verbreiten.

Fotos: Anna Kolbinger

# Die Wiese als Lebensraum

„Blütezeit Landshut“: Schüler setzen sich mit dem Thema Artenvielfalt auseinander

Von Anna Kolbinger

**Rottenburg.** Warum die Wiese als Lebensraum wertvoll und schützenswert ist und wie man dem Rückgang der Artenvielfalt entgegenwirken kann, erfahren Schüler der Astrid-Lindgren-Schule im Rahmen des Projektes „Blütezeit Landshut“. Im ersten Teil haben sie sich mit den Samen befasst.

Mit den Umweltpädagoginnen Lisa Fleischmann und Martina Meßner haben sich die Schüler der vierten, fünften und sechsten Jahrgangsstufe der Offenen Ganztagschule der Astrid-Lindgren-Schule mit dem Thema „Wiese“ auseinandergesetzt. Sie sammelten Samen, Knospen und Früchte auf einer Wiese neben der Schule. Meßner zeigte ihnen, wie sich die Samen verbreiten, etwa durch Wind. Mit Fleisch-

mann durften sie die gesammelten Samen unter dem Mikroskop betrachten, was sie besonders spannend fanden. Dabei stellten sie fest, dass jeder Samen anders aussieht. Die Umweltpädagoginnen erklärten, wie sich Pflanzen vermehren und was Samen im Winter tun.

## Heimische Arten aussäen

Das Projekt soll an zwei weiteren Terminen fortgeführt werden. Im Winter ist ein Besuch in der Gärtnerei Grün und Gut der Diakonie Landshut geplant, wo die Kinder Begriffe wie „autochthones Saatgut“ kennenlernen und heimische Arten aussäen dürfen. Auch mit den verschiedenen Keimstadien beschäftigen sie sich.

Im Frühjahr sollen die Kinder diese ausgesäten Pflanzen auf einer

Wiese der Stadt Rottenburg auspflanzen. Dabei lernen sie auch, was „Heimat“ für Pflanzen und Insekten bedeutet.

## Termine mussten wegen Corona abgesagt werden

Das Projekt „Blütezeit Landshut“ hätte vergangenes Jahr bereits mit Schülern der Astrid-Lindgren-Schule durchgeführt werden sollen – coronabedingt fand jedoch nur der erste Termin statt. Nun hoffen Umweltpädagoginnen und Schule, dass es heuer wie geplant fortgeführt werden kann. Ziel des Projektes ist es, die vielfältigen Maßnahmen des Landschaftspflegeverbandes Landshut (LPV) in der Bevölkerung sichtbar- und erlebbar zu machen. Dazu hat der LPV die freiberuflichen Umweltpädagoginnen beauftragt, den Kindern das Thema Ar-

tenvielfalt und die Aufgaben und Maßnahmen des LPV nahezubringen. Projektträger ist der LPV, der eine Förderung von der Regierung von Niederbayern erhält. Die Stadt Rottenburg und die Astrid-Lindgren-Schule fungieren als Netzwerkpartner.

## Projekt passt gut nach Rottenburg

Das Projekt passe auch deswegen so gut nach Rottenburg, weil sich die Stadt als Modellkommune für den „Marktplatz der biologischen Vielfalt“ sehr intensiv mit dem Thema Artenvielfalt auseinandersetzt und sich für mehr Biodiversität starkmacht, betonte Umweltreferentin Veronika Oberpriller. Ihr und der Schule ist es wichtig, den Kindern schon früh Naturschutz und Biodiversität nahezubringen.